Die nächsten Termine

17. – 24. August
ISAAK-Forschungslager Sägistal, Schweiz

1. November
Höfo-Treffen Montello 2002, Italien

Herbst (genauer Termin noch nicht fest)
Altmühltal

http://www.speleo-berlin.de/d_termine.php
http://www.hfc-hersfeld.de/vdhk/news.html

vorher mal mit den uralt-DDR-Diarahmen und den vorhanden Projektoren einen Probelauf gemacht hätte. Dass dann beim anschließenden Rundgang mit Bat-Detektor auch die Fledermäuse weitgehend ausblieben, ist natürlich Schuld dieser Biester und nicht des Referenten. Für den abzockermäßigen Eintrittspreis gab es zur Versöhnung aber noch ein wirklich schönes Büffet zur gefälligen Bedienung – was wir uns natürlich nicht zweimal sagen ließen und uns gleich mehrfach anstellten…

Michael Laumanns

Tropfsteinschmuck unter dem Schlossplatz

Vor einiger Zeit hatten wir die Gelegenheit auf Einladung der Berliner Unterwelten in die Kontergewölbe des früheren Nationaldenkmals Kaiser Wilhelm I. einzufahren. Dieses Denkmal wurde zwischen 1895 und 1897 auf der Schlossfreiheit errichtet und bildete, bis zu seiner teilweisen Zerstörung 1945 und dem Abriss 1949/59, ein imposantes Ensemble. Das ganze Bauwerk musste wegen des nicht tragfähigen Untergrundes auf einer ausgedehnten Pfahlgründung errichtet werden. Auf dieser wiederum wurde eine 1200 m^2 große unterirdische Gewölbeanlage errichtet. Eine der größten Berlins. Nachdem wir uns durch den unscheinbaren Einstieg, mitten auf dem Schlossplatz, gezwängt hatten, betraten wir eine bizarre Welt unterhalb Berlins. Der Boden ist mit Sand bedeckt, der beim Bau der Gewölbe eingebracht wurde, um das Niveau über den Hochwasserspiegel zu heben. Heute ist alles in eine seltsame unterirdische Hügellandschaft verwandelt. Die einzelnen Gewölbekammern sind extrem versintert. Schneeweiße Stalaktiten und Makkaronis. Bräunliche Stalagnate die aussehen wie erstarrte, über dem Sandboden wabernde Schokoladensoße. Eine wahrlich prachtvolle Tropfsteinhöhle unter dem brausenden Verkehr inmitten der Berliner City. Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei Dietmar Arnold und den anderen Bunkerkollegen für die Ermöglichung dieser Exkursion.

Torsten und Elke Kohn

Sinterbecken, Wandversinterungen und Schokoladenstalagnat (vlnr.)

Fotos: Torsten Kohn

Impressum
SCB-Newsletter, Nr. 13, Juni 2002, 2. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen des Speleoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Konrad-Wolf-Straße 13b,
13055 Berlin, tkohn@speleo-berlin.de
Redaktion: Norbert Marwan
Kastanienallee 17, 14471 Potsdam,
marwan@speleo-berlin.de

SPELEOCLUB BERLIN

NEWSLETTER 13 **Juni 2002**
ISSN 1618-4785

Editorial

Wir sind im Fernsehen! Und wenn es nach Sat.1 ginge, würde es auch noch eine allabendliche Serie geben, die sich um Höhlenforscher dreht.

Dreharbeiten mit Sat.1
1. und 2. Juni 2002

Wenn einem die thüringer Höhlen noch nicht eng genug sind, kann man sich ja noch mit einem Fernsehteam behängen.

Anfang des Jahres fragte Mick Locher von Sat.1 bei uns an, ob er mit uns eine Reportage über Höhlenabenteurer drehen könne. Davon waren wir überhaupt nicht begeistert; jedoch konnten *wir* Mick davon begeistern, eine ernsthafte Reportage über Höhlenforschung in Deutschland zu machen.

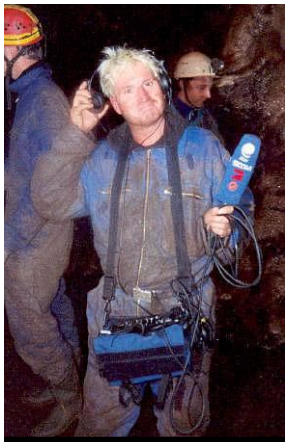
Sonnabend. Nach mehreren Vorbereitungstreffen und Gesprächen war es am 1. Juni dann soweit. Um 7 Uhr trafen Torsten, Michael, Kirsten, Dirk und ich auf der DEA-Tankstelle in Michendorf den Reporter Mick (Sat.1), den Kameramann Andreas und den Tontechniker Wolle (Telekam). Michael ist in dem Auto des Fernsehteams mitgefahren, um Mick noch die letzten Flausen aus dem Kopf zu holen. Ein bißchen mulmig war uns schon; wer weiß, ob wir uns hinterher nicht doch ärgern, daß wir uns darauf eingelassen haben.

Umziehen vor laufender Kamera

Foto: Norbert Marwan

In Kittelsthal stand als erstes die Kittelsthaler Tropfsteinhöhle auf dem Programm. Falls es gut läuft, könne man ja immer noch in die Ritterhöhle… Bevor es aber in die Höhle ging, mußte man natürlich erstmal alle Leute beim Umziehen filmen, um danach in voller Höhlenausrüstung und irre schwitzend die vielen Lampen und Akkus einzupacken. Völlig naß drehten wir uns im Schauteil der Höhle erstmal warm. Durch einige Kriechstrecken ging es in die nichtöffentlichen Teile der Höhle. Hier stieg aber Mick aus. Es war für ihn doch zu eng. So konnten wir Andreas und Wolle mit unserem Programm vollstopfen. Sie mußten nun drehen, wie man eine Höhle vermißt, was es mit der Geologie in der Höhle auf sich hat, daß es sogar Leben in der Höhle gibt und vieles mehr, was alles nichts mit Abenteuer zu tun hat. Mick hat uns sehnlichst im Schauteil der Höhle erwartet. Aus seinen angepeilten zwei, drei Stunden Dreharbeiten sind halt locker sieben Stunden geworden. Den Abend haben wir bei einem leckeren Abendmahl und Gesprächen über Höhlen in der Kneipe neben der Höhle ausklingen lassen.

Michael beim Interview


Tontechniker Wolle

Sonntag. Auf einen Besuch der Ritterhöhle haben wir freiwillig verzichtet. Dafür stand aber die Erdfallhöhle/ Felsenkeller in Bad Liebenstein auf der Wunschliste, weil es ja dort auch Wasser gibt. Wasser und Plätschern – das fehlte noch Mick. Zu unserer Freude fand das Kreischorfest am Kurbad in Bad Liebenstein statt. So war mächtig viel los im weiteren Umfeld der Höhle. Im Gegensatz zur Tropfsteinhöhle ist der Felsenkeller staubtrocken (bis auf den Bach). Andreas und Wolle haben versucht, die Unterwasserkamera im Höhlenbächlein zu versenken. Ob das was geworden ist? Mick hat im Lazarett noch ein paar professionelle Aufsager gemacht und Michael interviewt. Danach waren die Fernsehleute sichtlich froh, es überstanden zu haben. Als wir aus der Höhle kamen, wurden wir nicht nur von strahlendem Sonnenschein begrüßt, sondern auch vom Gesang der wettsreitenden Chöre. Nach der obligatorischen thüringer Rostbratwurst im Festgewühl des Kurbades ging es am Nachmittag heimwärts nach Berlin. Unsere Befürchtungen, die wir alleine schon durch den Namen des Fernsehsenders hatten, haben sich erstmal so nicht bestätigt. Nun sind wir ganz gespannt darauf, wie die Reportage wird.

Norbert Marwan

Reportage fertiggestellt
7. Juni 2002

Am Freitag, den 7. Juni war es schon soweit. Nach nur drei Tagen war die geschnittene Endfassung der Höhlenreportage fertig. Michael brachte von seinem Kontrollbesuch bei Sat.1 die endgültige Sendefassung auf VHS Kassette mit.

Roman stellte uns seine Firmenräume und den Großbild-Videoprojektor zur Verfügung. Neun Mitglieder des SCB plus Gäste wurden nun Zeuge unserer gemeinsamen Filmaktion vom letzten Wochenende. Nach der zwanzigminütigen Reportage kamen wir zu dem Schluss, dass sich die Aktion vollauf gelohnt hat. Unsere Befürchtungen, Sat.1 wolle einen Sensationsbericht über Höhlenforschung machen, bestätigte sich nicht. So wurden unsere Wünsche in Bezug auf die Darstellung deutscher Höhlenforschertätigkeit weitestgehend erfüllt. So kamen die Aspekte des Höhlenschutzes, der Vermessung sowie Biospeläologie und Geologie ganz gut zur Geltung. Bis auf einige grobe Schnitzer (die höhlenbildenden Gesteine sind nur 250 000 Jahre alt, beim Neigungsmessen wurde der Peilkompass gezeigt) kann man mit dem Ergebnis sehr zufrieden sein. Der eigentliche Sendetermin stand am Freitag noch nicht fest, soll aber für die 24. Woche vorgesehen sein. Roman ist jetzt dabei, die VHS Kassette zu kopieren, damit sie allen Mitgliedern des SCB zur Verfügung steht.

Torsten Kohn

Fotos: Norbert Marwan

Aktionswochenende Altmühltal
14. bis 16. Juni 2002

Am diesjährigen Aktionswochenende nahmen vom SCB sieben Leute (Georg, Kirsten, Thomas, Gudrun, Till, Elke und ich) den weiten Weg nach Südfranken auf sich. Dieses Altmühltal Wochenende brachte dem SCB nun ein neues großes Bearbeitungsgebiet ein. Das südliche Donaudurchbruchstal zwischen Kehlheim und Kloster Weltenburg. Das ist ein Arbeitsgebiet von fünf Kilometer Länge, den Felshängen des Donautals folgend. Am Samstag erfolgte durch uns eine erste Oberflächenanalyse. Schon auf etwa einem Kilometer fanden wir neun größere Objekte die noch nicht bearbeitet sind. Darunter das wohl interessanteste Teil, die Räuberhöhlen. Eine alte Höhlen/ Abri-Befestigungsanlage mit Mauerresten auf drei Etagen und mit recht tief in den Fels gehenden Gängen. Schon an diesem Tag war uns klar, das eine gute Bearbeitung mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird.

Auch ein Fall für unsere Archäologen im SCB (vorausgesetzt man bekommt Grabungsgenehmigungen und Geld zusammen). Vom Personal müsste es vom SCB zu bewältigen sein. Evtl. könnte man zwei bis drei Aktionen pro Jahr starten. Die Nächste ist schon für den Herbst 2002 geplant.

Die von Elke und mir im vergangenen Jahr in einem Steinbruch bei Töging gefundene Höhle stellte sich nach einer Besichtigung von uns als Abrisskluft mit starker Bewetterung dar, die allerdings nach ungefähr sieben Metern unbefahrbar wird.

Am Sonntag Nachmittag wollten Gudrun, Thomas und Georg auf meiner Empfehlung hin noch die Klausenhöhlen befahren. Allerdings war wohl meine Wegbeschreibung etwas ungenau, so das dass Team diese Etagenhöhlen nicht fand.

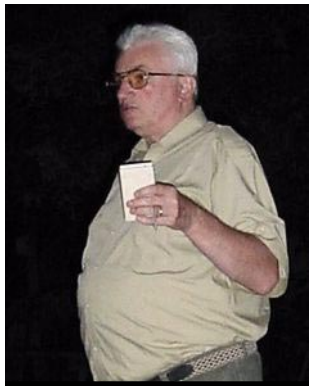
Es war jedenfalls ein schönes Wochenende bei bestem Wetter mit den üblichen angenehmen Begleiterscheinungen wie Lagerfeuer und Rotwein.

Torsten Kohn

Fledermausführung in Rüdersdorf
22. Juni 2002

Am 22. Juni fanden sich einige SCBler (Torsten, Kerstin, Chrissie, Georg, Michael) und ihr Anhang in den Rüdersdorfer Kalksteinbrüchen ein, um den Ausführungen von Dr. Haensel – (Ost)Berliner Fledermausschützer der ersten Stunde – zu lauschen. Der Eintrittspreis von 13 € pro Nase ließ auf ein echtes Highlight hoffen, das es meiner Meinung allerdings nicht war: Dr. Haensels Vortrag blieb fachlich und didaktisch ziemlich hinter meinen Erwartungen zurück; staubtrocken und konfus. Die anwesenden Kinder hatten nichts davon. Dazu kamen noch massive technische Probleme, die gar nicht erst hätten passieren brauchen, wenn man einfach nur

Steinbruchhöhle


Dr. Haensel mit Bat-Detektor

Fotos: Thomas Schlingmann, Christine von Renesse